

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **10 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Vermischtes.

**Wie viel isst ein Mensch in seinem Leben?** In einem englischen medizinischen Blatt ist berechnet, dass ein gesunder Mensch mit normalem Appetit und Durst bis zum vollendeten siebenzigsten Lebensjahre nicht weniger als 96,000 Kg. Nahrungsmittel in fester und flüssiger Form zu sich genommen haben muss, bei einem Durchschnittsgewichte von 75 Kg. in diesen ersten siebenzig Jahren des Lebens, also das 1280fache seines eigenen Gewichtes an Lebensmitteln und Flüssigkeit, d. h. in einem und einem halben Monat eben so viel, wie er wiegt. Das erscheint nicht bedeutend, wenn man bedenkt, dass manches Tier, z. B. der Maulwurf, an einem einzigen Tage so viel, wie sein Gewicht beträgt, und noch mehr Nahrung zu sich nimmt. Die durchschnittliche tägliche Nahrung eines Menschen würde nach der Rechnung des englischen Blattes nur etwas mehr als 3 Pfund wiegen, was um so geringer erscheint, als ein einziger halber Liter Bier schon etwa ein Pfund wiegt.

**Ueber den Thee- und Kaffeeverbrauch der Welt.** hat die Londoner Handelskammer einen Bericht veröffentlicht. Danach verbraucht England allein mehr Thee als die ganze übrige Welt, nämlich etwa 6 Pfund per Jahr und Kopf der Bevölkerung. Selbst in Russland und den Vereinigten Staaten, wo doch auch sehr viel Thee getrunken wird, beträgt der Verbrauch weniger als ein Pfund pro Kopf jährlich, in Frankreich ein halbes Pfund und in Deutschland wenig mehr als ein Zehntel. Im ganzen wurden im Jahre 1899 289 Millionen Pfund Thee in England eingeführt, von denen jedoch nur 40 Millionen aus China und Japan stammten, während die übrigen 249 Millionen in Indien und Ceylon gewachsen sind. Ganz anders steht es mit dem Verbrauch des Kaffees. Die Kanadier verbrauchen bloß etwa ein Pfund, die Oesterreicher deren zwei, die Franzosen über vier, die Deutschen über sechs und die Bewohner der Vereinigten Staaten gar über elf Pfund jährlich pro Kopf der Bevölkerung, während die Engländer sich mit sieben Zehntel pro Jahr und Kopf begnügen.

**Die grösste Streichhölzerfabrik der ganzen Welt.** In Schweden giebt es eine Stadt, in welcher nur Streichhölzer fabriziert werden, und welche durch keine andere an Produktionsfähigkeit übertroffen wird. Diese Stadt, Tidabolen, in der Provinz Skaraborg, hat nur 3300 Einwohner, welche fast alle auf dem Werke „Vulkan“ mit der Herstellung von Zündhölzern beschäftigt sind. Dieses Werk ist unstrittig die grösste Zündhölzfabrik der ganzen Welt. Es werden von diesem jährlich 600,000 Kubikfuss harziges Holz verbraucht, welche in

Milliarden kleiner Holzstäbchen zerschnitten und mit der zündbaren Masse versehen werden. Die Durchschnittsproduktion ist täglich 200 Mill. Streichhölzer, welche im Jahre eine Leistung von 73 Milliarden ausmachen. Dreihundert elektrisch betriebene Maschinen stellen jeden Tag mehr als 900,000 Schachteln für die Streichhölzer her. Das Gewicht der auf dieselben geklebten Etiketts beträgt jährlich 124,000 Kilogramm und dasjenige des für die Schächtelchen verbrauchten Leimes übersteigt 18,000 Kilo.

**Die Schlange als Delikatesse.** Man hat es oft gehört, dass in Frankreich vielfach Schlangen gegessen werden, aber man hat solche Erzählungen für Märchen gehalten, mit denen die Phantasie des französischen Volkes die Tafel des Pariser Gourmet auszumücken liebt. Nichtsdestoweniger ist die Sache buchstäblich wahr, und es sollen nahezu 100,000 Pfund Schlangefleisch täglich auf dem Pariser Markt verkauft und demnach auch von den Pariser Einwohnern verzehrt werden. In den Provinzen giebt es hie und da sogar ausgedehnte „Schlangengärten“, in denen die Thiere gezüchtet und besonders ernährt werden, um ihr Fleisch schmackhaft zu machen. Eine solche „Schlangerei“ — so würde man etwa den französischen Ausdruck zu übersetzen haben — in Dijon bringt ihrem Besitzer angeblich 7000 Fr. jährlich. Manche Schweizer Kantone enthalten ebenfalls grosse Schlangengärten (?), wo die Reptilien mit vieler Mühe aufgezogen werden. Sie werden nicht nur als grosse Delikatesse betrachtet, sondern auch als höchst nahrhaft bezeichnet. Nach der Analyse enthält das Fleisch 17% Stickstoffverbindungen, und der Nährwert ist gleich dem der Austern. Schlangen als Nahrungsmittel sind auch in Oesterreich, Spanien, Italien, Egypten und den übrigen afrikanischen Mittelmeerländern viel benutzt. Dass vom Volke auch anderer Länder Schlangen zum mindestens früher gelegentlich gegessen wurden, ist noch aus den Ueberlieferungen zu erkennen.



### Kleine Chronik.

**Adelboden.** Herr J. Ruprecht von Bern hat das neu erbaute, ca. 80 Betten enthaltende Hotel „La Rondinella“ übernommen.

**Zum Sänitbahn-Unternehmen.** Mit Beginn dieses Jahres hat das Bureau der Sänitbahn, mit Sitz in Zürich, seine Thätigkeit begonnen.

**Axenstein.** Am 29. Dezember ist das Grand Hotel Axenstein bis auf die Mauern niedergebrannt. Die Dependenzen blieben verschont. An dem Wiederaufbau wird sofort begonnen werden.

**Interlaken.** Der Verwaltungsrat der Wengernalp hat die Pacht des Bahnhofbuffet auf der Kleinen Scheidegg vom Jahre 1901 an Herrn Hofweger, Besitzer des Hotels „Bavaria“ in Interlaken, zugeschlagen.

**In Italien,** knapp an der Tiroler Grenze, erbaut Herr Clementi von Bormio im Val Cede in einer Höhe von 2500 m ein Touristenhotel mit 80 bis 100 Betten. Derselbe wird auch für die Fortsetzung der Fahrstrasse Bormio-St. Caterina hin auf Sorge tragen.

**Lausanne.** Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne du 21 au 27 décembre: Suisse 181, France 60, Allemagne 22, Amérique 10, Angleterre 38, Russie 24; Italie: 7, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Australie, Turquie: 17. Total: 359.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 15. bis 21. Dezember 1900: Deutsche 719, Engländer 647, Schweizer 378, Franzosen 166, Holländer 146, Belgier 61, Russen 198, Oesterreicher 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 115, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 42, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 2551. Darunter waren 52 Passanten.

**Unterseeisches Telefon.** Die Daily Mail berichtet aus Florida, dass die Southern Bell Telephone Company unlängst einige bemerkenswerte Versuche hinsichtlich des unterseeischen Telephonverkehrs zum befriedigenden Abschlusse gebracht habe. Die Experimente wurden im Golf von Mexiko zwischen Key West in Florida und Havanna auf Cuba, einer Distanz von 100 englischen Meilen, unternommen und diente das die beiden Orte verbindende Kabel als gutes Hilfsmittel. Obgleich es eine gewisse Schwierigkeit verursachte, dem Worte von verschiedenen schnell gesprochenen Redewendungen erfolgreich zu übermitteln, waren sie verhältnismässig leicht zu verstehen, wenn jedes derselben getrennt und langsam gesprochen wurde. Wie die Daily Mail weiter berichtet, hervorragende Sachverständige der Ansicht, dass die Zeit nicht mehr ferne liege, wo England und Amerika telephonische Unterhaltungen und Gespräche pflegen können.

**Apollinaris.** Dass „Apollinaris“ nicht als natürliches Mineralwasser bezeichnet und feilgeboten werden dürfe, das hat nun das Deutsche Reichsgericht in öffentlicher Verhandlung endgiltig entschieden. Die Experimente wurden im Golf von Mexiko Urteil des Oberlandesgerichtes zu Köln vollinhaltlich bestätigt, und dieses Urteil bestimmte, es sei der Aktiengesellschaft „Apollinaris-Brunnen“, vorm. G. Kreuzberg in Neuenahr, bei einer Geldstrafe von 1500 Mark für den Fall der Zuwiderhandlung gebührend, in öffentlichen Bekanntmachungen, Reklameschriften und Flaschen- und Krug-Etiketten das „Apollinaris“-Mineralwasser als natürlich kohlensaures Mineralwasser zu bezeichnen und in Verbindung mit diesen Bezeichnungen dem Wasser in öffentlichen Bekanntmachungen und Reklameschriften die Eigenschaft „absolut rein“ beizulegen. — Die Verhandlung ergab u. A. die Thatsache, dass das „Apollinaris“-Wasser in einem Bassin 5—6 Tage der freien Einwirkung der atmosphärischen Luft behufs Enteisung ausgesetzt wird. (W. B. Bl.)

**La saison à Montreux.** Le „Journal des Etrangers“ écrit: Cette dernière quinzaine de décembre rabaît les rîens ou dix semaines précédentes qui, il ne sert à rien de vouloir le dissimuler, ont été plus que médiocres au point de vue du mouvement des étrangers et partant pour l'industrie hôtelière et le commerce local. On crut, un moment, la saison d'hiver compromise. Dès le 15 décembre, les arrivées se sont succédées et, la statistique nous le prouve, doivent être supérieures à celles de ces années déplorables. Le mouvement dans la rue, au Kursaal, sur les terrasses en est un autre exemple. On a pu à vérifier. La colonie anglaise est nombreuse; quoique, on nous l'affirmit hier encore, on n'a rien négligé dans les stations anglaises pour laisser croire que la Suisse était fort mal disposée à l'égard des habitants d'Outre-Manche. Un passant anglais, officiant à Montreux, n'a pas reçu moins de onze lettres, dans le courant de novembre et de décembre, dont

la teneur est uniforme: est-il vrai qu'en Suisse on général, et à Montreux en particulier, on moleste les Anglais? On va jusqu'à demander si l'on est en sûreté chez nous, si l'on n'y risque pas sa peau! Voilà comment on renseigne et comment on écrit l'histoire! Il faut croire pourtant que sur les rives du Léman, un climat plus doux ou la santé ou le repos.



### Briefkasten.

**W. G. in B.** Das in der Verlagsanstalt G. H. Baumann in Berlin unter dem Titel „Schneider's Praktikum“ erschienene Handbuch für Geschäftsreisende verdient nicht, dass man viele Worte darüber verliert. Um es richtig zu charakterisieren, giebt es nur ein Wort, das wir hier nicht einmal aussprechen wollen.

**A. B. in B.** Es hat seine Richtigkeit, dass die Photolog Co. in Zürich beabsichtigt, die Gesellschaftsreise einer Anzahl Hotels mit Landschafts- und Gebirgs-Photochrom-Bildern zu schmücken. Es geschieht dies natürlich zum Zwecke der Reklame für die Bilder selbst. Higegen lässt sich nichts einwenden, denn dieselben werden gratis geliefert und bilden eine hübsche Wandverzierung, auf die jedoch korrekt ist, sich das Einrahmen derselben von Hotels derjenigen Gegenden, welche in den Bildern veranschaulicht werden, bezahlen zu lassen, darüber kann man geteilter Meinung sein.

### Witterung im November 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe mit starkem Wind
Zürich . . . .	13	1	8	1	18
Basel . . . . .	16	0	7	1	21
Neuchâtel . . .	15	0	4	0	26
Genève . . . . .	12	0	12	1	18
Bern . . . . .	13	1	20	0	25
Lucerne . . . .	13	0	7	1	18
St. Gallen . . .	14	2	10	1	16
Lugano . . . . .	20	0	0	3	18
Chur . . . . .	13	2	0	4	13
Davos . . . . .	13	10	0	6	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 33, Basel 35, Bern 40, Genf 54, Lugano 52, Davos 30.

### Theater.

Repertoire vom 6. bis 13. Januar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Schneewittchen*. Abends, *Boccaccio*. Montag, *Figaros Hochzeit*. Mittwoch, *Carmen*. Donnerstag, *Die Macht der Finsternis*. Freitag, *Bajazzo* und *Cavalleria rusticana*. Sonntag, nachmittags, *Schneewittchen*. Abends, *Der Trompeter von Säckingen*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

# Damast-Seiden-Robe Fr. 20.40

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

**Akt.-Ges. Griesser in St. Gallen.**  
 Fasshahnenfabrik und Korkschniderei.  
 Wir zeigen hiedurch den geehrten Herren Wirten und Hoteliers an, dass wir in folgenden Schweizerstädten Generaldepots unserer patentierten Fasshahnen eidg. Pat. 7337 errichtet haben:

<b>Basel</b>	Hrn F. Eckhardt-Schweri
<b>Bern</b>	HH. Schneberger & Co.
<b>Lucern</b>	Hrn. C. R. Ziegler 598
<b>Thun</b>	HH. Meyer, Sibler & Co.
<b>Zürich</b>	Hrn. Leopold-Born
	HH. Ganter & Co., vormals Ganter, Sibler & Co.

Unsere Hahnen sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück. Allfällig fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.


**Zu verkaufen.**  
 Auf einem der ersten Fremdenplätze im Berner Oberland, Amt Interlaken, mit Sommer- und Winter-Saison, ein

## Hotel mit Pension

mit 32 Fremdenbetten. Jahresgeschäft. Kaufpreis Fr. 140,000. Anzahlung Fr. 30,000.  
 Auskunft erteilt: (H 47 Y) 1056 R. Schneider, Notar, Interlaken.

**Für Hotels und Weinwirtschaften.**  
 Circa 1500 Liter garantiert  
**reeller, prima 95er roter Hallauer**  
 wird zum Verkaufe angeboten, gesamt oder in Posten von nicht unter 100 Liter; event. könnte solcher auch in Flaschen gefüllt bezogen werden. (Sch 1029 Q) 1054  
 Anfragen nimmt entgegen S. Schlatter, Schaffhausen.

**Maggi zum Würzen und Verlängern**  
 696 der Suppen, Bouillons und Saucen, wovon wenige Tropfen genügen  
 um jeder Suppe und jeder schwachen Fleischbrühe augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen und die Verdauung wohlthunend zu befördern.  
 Leistet der Hotelküche die vorzüglichsten Dienste.  
 Vorteilhaftester Bezug in grossen Flaschen Nr. 5.



Das  

## Hotel Rigibahn

  
 in 1058

**VITZNAU**  
 ist im Einverständnis mit dem Pächter, Herrn Kohler, der die Bahnhofrestauration in Basel übernommen hat, aufs Frühjahr neu  
**zu verpachten.**  
 Bedingnisheft und Vertragsentwurf können bei der Rigibahn-Direktion in Vitznau, die auch alle wünschbaren Aufschlüsse giebt, eingesehen werden.  
 Bewerber haben ihre Eingaben bis spätestens 15. Januar nächsthin einzureichen an die  
**Betriebs-Direktion der Rigibahn in Vitznau.**  
 Vitznau, 2. Januar 1901.

**Luftgas! Luftgas!**  
**Gebrüder Burger, Emmishofen (Thurgau)**  
 Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen  
 Luftgas. — Acetylen. — Elektrisches Licht.  
 Generalvertretung der Amberger Gasmaschinenfabrik.  
 Das erzeugte Gas ist nicht explosibel, hat keine giftigen Stoffe, vollständig russ- und dunstfrei. Der Motor kann in jedem kleinen Raume untergebracht werden, bedarf keiner Wartung, einfachste Bedienung, Vorkenntnisse in keiner Weise nötig.  
 Preise im Verhältnis zu anderen Lichtquellen:  
 16 Kerzen elektrisches Glühlicht pro Stunde 4.50 Cts.  
 16 " Acetylen " " " 3.50 " "  
 16 " Petroleum " " " 2.25 " "  
 16 " Amberger Luftgas " " " 0.40 " "  
 mithin kostet die 60kerzige Luftgas-Glühlichtlampe pro Stunde 3 Cts.  
 Prima Zeugnisse von Staatstellen, Behörden, Fabriken, Hotels, Privaten wie Prospekte und Zeichnungen gerne zur Verfügung.

**Zu verkaufen**  
 ein besteingerichtetes, gut frequentiertes, an der Riviera gelegenes  

## Hotel I. Ranges

  
 mit 150 Fremdenbetten.  
 Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1057 R.

**Ad. Bucher, Rohrmöbel-fabrik**  
 44 Hertensteinstrasse + LUZERN + Hertensteinstrasse 44  
 empfiehlt den HH. Hoteliers  
**Spezialfabrikate in Rohrmöbeln**  
 für Vestibüls, Verandas und Zimmerausstattungen  
 Grosse Musterauswahl!  
 Nur solide Ware \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \* mässigen Preisen  
 Kataloge und Photographien  
 \* \* \* \* \* zu Diensten. \* \* \*



**Direction ou Gérance d'hôtel**  
 cherchée  
 par jeune homme, 32 ans, actif, énergique, ayant occupé situation pareille dans un hôtel de 2<sup>me</sup> ordre et devenu libre de ses engagements par suite de vente.  
 Parle français, allemand et anglais, connaissance parfaite de la tenue de livres. Caution sur demande. Références 1<sup>er</sup> ordre. Accepterait de préférence situation en Suisse romande.  
 Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1024 R.